

Anfrage Dagmar Feddern
im Umweltausschuss
am 17.06.2020



Fraktion in der
Stadtvertretung Norderstedt

Zur Rattenproblematik der Stadt Norderstedt im öffentlichen und privaten Raum

Sachlage:

An uns sind vermehrt Klagen von betroffenen Bürgern herangetragen worden, die durch Rattenbefall auf ihren Grundstücken erheblich hygienisch und finanziell belastet sind. In den geschilderten Fällen haben die Anwohner nach eigener Einschätzung nicht durch ihr Fehlverhalten den Befall verursacht.

Es besteht die Vermutung, dass der Rattenbefall im hohen Maße aus den städtischen Grünbereichen, den Regenrückhaltebecken, der Kanalisation, den Bachläufen, den verbotenen Enten- und Taubenfütterungen im öffentlichen Raum sowie durch illegalen Abfall z. B. an den Wertstoffinseln ausgelöst wird.

Die Stadt hat eine umfangreiche Information dazu für die Bürger zur Verfügung gestellt, denn Rattenbefall ist meldepflichtig.

Es muss auch im privaten Bereich regelmäßig kontrolliert, z.T. über das ganze Jahr Rattengift ausgelegt und gegebenenfalls professionelle Schädlingsbekämpfer hinzugezogen werden.

Wohnungsunternehmen legen die finanziellen Belastungen auf die Mieter um.

Eigentümer von Einzel- und Reihenhäusern müssen die finanziellen Belastungen alleine tragen. Gerade viele Seniorinnen und Senioren können das nicht in jedem Fall so ohne Weiteres leisten.

Anfragen:

1. Ist es möglich, dass die Stadt schon früh Unterstützung anbietet und nicht erst, wenn nachgewiesen werden kann, „...das eigene und beauftragte Maßnahmen nicht zum Erfolg geführt haben“ ? (siehe Infoblatt Ordnungsamt S. 2)
2. Könnte die Stadt einen Zuschuss zur Rattenbekämpfung auf privatem Grund leisten?
3. Spart die Stadt dadurch vielleicht sogar in ihrem eigenen Etat zur Schädlingsbekämpfung ein und kann dadurch die Zuschüsse generieren?
4. Ist es vorstellbar, dass die Stadt die Hälfte der Kosten für einen offiziellen Schädlingsbekämpfer übernimmt?
5. Gibt es beim Land SH Fördergelder, um extremen Rattenbefall abzuwenden?

Wir als Bündnis 90/ Die Grünen setzen uns jedenfalls dafür ein, dass unseren Bürgerinnen und Bürgern, bei nicht selbstverschuldetem Rattenbefall, nachhaltig geholfen wird.

Das hilft auch der gesamten Stadt im Hinblick auf den gesundheitsgefährdenden und unangenehmen Rattenbefall.

Dagmar Feddern